Beschlussvorlage - öffentlich -	
Organisation	**Bereich/Periode/Jahr/Lfd. Nr./Nachtrag**
AöR	**M/VII/2007/0128**

Beratungsfolge	**Sitzungstermin**	**Zuständigkeiten**
Unternehmensbeirat der VRR AöR	30.08.2007	Kenntnisnahme
Ausschuss für Tarif und Marketing der VRR AöR	04.09.2007	Kenntnisnahme
Verwaltungsrat der VRR AöR	06.09.2007	Kenntnisnahme

Datum: 06.08.2007

Betreff

Tarifstrukturreform

Beschlussvorschlag

Nimmt den Stand der Arbeiten an der Tarifstrukturreform zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen zu.

Sachstandsbericht

Tarifstrukturreform 2008

Die zum 01.08.2008 geplante Tarifstrukturreform soll die Fahrgelderträge im VRR über das bislang bei Preisanpassungen übliche Maß hinaus nachhaltig steigern. Dies soll im wesentlichen durch eine differenzierte Preisgestaltung von Fahrten innerhalb von Städten und zwischen einander unmittelbar benachbarten Städten und durch den veränderten Zuschnitt der Preisstufen oberhalb der heutigen Preisstufe A erreicht werden. Aus diesem Grund müsste man hier eher von einer Preisstufenreform reden.

Eine besser an die regionale Zahlungsbereitschaft der Kunden angepasste Struktur der

Preisbildung hat nicht nur das Ziel, höhere Fahrgelderträge zu erzielen. Von ebenso großer Bedeutung ist ihre Nachhaltigkeit. Sie schafft ein Ausgangsniveau der Preise, von dem aus sich auch in den Folgejahren deutlich höhere Fahrgelderträge erwirtschaften lassen, als es mit einer Fortschreibung der gegenwärtigen Systematik möglich wäre.
Die Reform bezieht sich auf das gesamte Ticketsortiment mit Ausnahme der nur in einer netzgültigen Version angebotenen Schoko- , Bären- und Semestertickets.
Welche modifizierte Tarifstruktur von den Kunden akzeptiert wird, auf welche Preisbereitschaften sie stößt und wie sich dies auf das Wirtschaftsergebnis sowohl des VRR in Gänze wie auch auf das Wirtschaftsergebnis einzelner Verkehrsunternehmen auswirkt, wird im Vorfeld mit einer mehrstufigen Marktforschung untersucht. Dieser Vorgehensweise haben die ZV-Gremien im Novembersitzungsblock 2006 zugestimmt. Im Rahmen der Untersuchung wurden diverse Preisbildungsparameter betrachtet wie z. B. die Einteilung des Verbundraumes in Tarifgebiete, die weitere Unterteilung in Waben, die Anzahl der Preisstufen und die Realisierungsmöglichkeiten unterschiedlicher Preisniveaus. Als Prämisse für die Ertragskalkulation ist ein konstantes Ticketsortiment unterstellt. Als 2. Stufe einer Tarifstrukturreform ist für 2010 eine Modifizierung des Sortiments angedacht.
Die Ergebnisse der ersten Phase der oben dargestellten Marktforschung sind vom Gutachter IVV-Aachen in den Monaten Mai und Juni 2007 mehrfach in den Fachgremien mit allen Verkehrsunternehmen vorgestellt und dort intensiv und teilweise kontrovers diskutiert worden. Insgesamt wurden zahlreiche Tarifmodelle diskutiert; die sich aus dem ertragreichsten Modell ergebende Preisstufenstruktur wird im folgenden dargestellt.

Demzufolge sind zukünftig 4 Preisstufen geplant:

- Preisstufe A = Tarifgebiet = Stadt
- Preisstufe B = Zwei benachbarte Tarifgebiete (Städte)
- Preisstufe C = Region
- Preisstufe D = VRR Gesamt

(Benennung der Preisstufen stellt noch Arbeitstitel dar)

- Die heutigen Tarifgebietsgrenzen bleiben erhalten. Das heißt, dass auch die 13 Tarifgebiete bestehen bleiben, die heute aus mehreren kleinen Städten gebildet werden, z.B. Ratingen / Heiligenhaus. Die tarifliche Einteilung der Städte Dortmund, Essen, Duisburg, Düsseldorf und Wuppertal in zwei Tarifgebiete wird dagegen aufgehoben. Diese Städte werden zukünftig als ein Tarifgebiet betrachtet.

- Der 2-Waben-Tarif bleibt bestehen. In insgesamt 260 Relationen gilt dann wie bisher bei

kurzen stadtübergreifenden Fahrten auch die Preisstufe A (=2-Waben-Tarif). Verkehrunternehmensindividuell kann eine Veränderung der Wabenzuschnitte in Abstimmung mit dem VRR vorgenommen werden. Derzeit würden laut Vorstellungen der Verkehrsunternehmen davon 11 Relationen zeitgleich mit der Umsetzung der Tarifstrukturreform neu tarifiert.

- Die Preisstufe C (Region oder Teilnetzkarte) wird als neue Preisstufe eingeführt. Es sind insgesamt bis zu 14 Regionen im VRR geplant. Damit werden die heutigen 49 Geltungsbereiche der Preisstufe B abgelöst. Jede der neuen, sich überlappenden Regionen ist hinsichtlich der Fläche, Einwohnerzahl und Betriebsleistung bedeutend größer als eine der heutigen 49 B–Geltungsbereiche.

Ungleiche Preisniveaus in den neuen Preisstufen A und Bneu

Auf Basis unterschiedlicher ÖPNV – Leistungsangebote empfiehlt der Gutachter IVV in ausgewählten Tarifgebieten ein höheres Preisniveau einzuführen. Ein solches höheres Preisniveau wäre dann für alle entsprechenden Tarifgebiete verbundeinheitlich festzulegen. Vorbilder für unterschiedliche Preisniveaus gibt es in mehreren Verbünden NRWs, allen voran im Verkehrsverbund Rhein – Sieg mit den Städten Köln und Bonn. In der Preisstufe A sollen die etwas höheren Preise für das gesamte Ticketsortiment gelten. In der neuen Preisstufe B zur Vertriebsvereinfachung jedoch nur für Zeitkarten.

Parallel zu den Untersuchungen des Gutachters sind erste VU - Einnahmentendenzen / - grobprognosen, beruhend auf den Daten der ersten Marktforschungsstudie, von der VRR – Einnahmenaufteilung berechnet und in den Arbeitskreisen vorgestellt worden.

Wird die Preisstufenreform umgesetzt, sind nach der Prognose des Gutachters unter Berücksichtigung einer maximalen Preisausschöpfung deutliche Mehreinnahmen für den Gesamt – VRR zu erwarten, die ausschließlich auf strukturelle Effekte des neuen Tarifes zurückzuführen sind.

Es wurde mit den Verkehrsunternehmen diskutiert, zeitgleich bei einer Einführung einer neuen Tarifstruktur auch eine allg. Preisanpassung des gesamten Ticketsortiments zu berücksichtigen. Deren Einnahmewirkung wäre zu den strukturell bedingten Mehreinnahmen hinzuzurechnen. Die Laufzeit dieser allg. Preisanpassung soll dann biszum 1.1.2010 andauern.

Vertriebliche Änderungen

Bei der vertrieblichen Umsetzung der geplanten Reform ist eine Vielzahl von Maßnahmen

zu planen und umzusetzen. Beispielhaft seien hier die Chipkarten für Abonnenten genannt: Für alle Abonnenten in der Preisstufe B z. B. muss ein ausreichender zeitlicher Vorlauf für die Kundeninformation, die Neubeschreibung bestehender Chipkarten oder möglicherweise deren Neuerstellung berücksichtigt werden.
Ein spezieller Workshop mit den Verkehrsunternehmen wird noch im August 2007 durchgeführt, um Handlungsempfehlungen für sämtliche vertriebliche Aspekte zu erarbeiten.
Zur Abschätzung des Vertriebsaufwands, der mit der Tarifstrukturreform verbunden ist, erfolgt derzeit eine Abfrage bei allen Verkehrsunternehmen. Das Ergebnis wird in die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung Eingang finden.

Kommunikative Vorarbeiten

Auch hier wird sich die bestehende Arbeitsgruppe Kommunikation in einem separaten Workshop mit einer Vielzahl kommunikativer interner und externer Maßnahmen befassen. Als vordringlich wird für den November 2007 eine Information für VU – Mitarbeiter vorbereitet, damit nach einer positiven Entscheidung im Sitzungsblock der Zweckverbandsgremien vorrangig alle Mitarbeiter im Kundenkontakt in der Lage sind, Kundenanfragen kompetent beantworten zu können.

Weiteres Vorgehen

Derzeit findet die zweite Phase der Marktforschung statt. In dem so genannten Preis- und Akzeptanztest werden aufbauend auf den Erkenntnissen und Tarifsimulationen der ersten Phase nun die Kundenreaktionen auf konkrete Preisbandbreiten in allen Preisstufen und Ticketarten ermittelt. Die sich daraus ergebenden Ergebnisse liegen Mitte Oktober vor und werden mit den Verkehrsunternehmen in den Fachgremien intensiv diskutiert Anschließend erfolgt Beratung und Beschlussfassung in den Gremien des Zweckverbandes VRR im November 2007 – Sitzungsblock.

Bei der Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN) wird von dem Gutachter, der auch bei dem VRR die Marktforschungsstudie durchführt, eine fast identische Marktforschungsuntersuchung vorgenommen. Untersucht werden dort die Wirkungen auf das Wirtschaftsergebnis des VGN bei einer eventuellen Umstellung des VGN – Tarifes auf einen zukünftigen VRR – Tarif. Die Ergebnisse dieser Studie liegen etwa zum gleichen Zeitpunkt vor wie die Ergebnisse der VRR – Studie.